



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2010

am 4. April 2011 in München

**Gliederung:**

**Seite:**

I.	Einleitende Worte, Kernbotschaften	2
II.	Straßenkriminalität	6
III.	Diebstahlsdelikte	7
IV.	Mehrfach- und Intensivtäter/ Jugendkriminalität	10
V.	Gewaltkriminalität	13
VI.	Neue Kriminalitätsphänomene	19
VII.	Personalverstärkung, gesamtgesellschaftliches Engagement, Zivilcourage	24
VIII.	Schlussworte	26

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

## I. Einleitende Worte, Kernbotschaften

Einleitende  
Worte

Ich begrüße Sie herzlich zur **Vorstellung** der **Polizeilichen Kriminalstatistik 2010**. Es freut mich sehr, Ihnen hierzu wieder **Positives berichten** zu können. **Bayern** hat als **Marktführer der Inneren Sicherheit** in Deutschland seinen Sicherheitsstandard von 2009 noch einmal verbessert.

Die **Fallzahlen** sind erneut **gesunken** - und zwar **um 2,3 %** auf 620.250 Straftaten *(2009: 635.074 Straftaten)*.

Die **Häufigkeitszahl**, die angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohner begangen werden, ist mit **4.958** seit 1991 erstmals wieder **unter die 5.000-Marke** gefallen *(2009: 5.073)*.

Die **Aufklärungsquote** ist um 0,7 Prozentpunkte auf **64,6 %** **angestiegen**. *(2009: 63,9 %)*.

Die ausgezeichnete Sicherheitsbilanz im Freistaat macht deutlich: Unsere langfristig angelegte, konsequente **Sicherheitspolitik zahlt sich aus**. In Bayern stellen wir uns den Herausforderungen. Wir **reagieren** unverzüglich **auf neue Entwicklungen**. Wir setzen die notwendigen Maßnahmen gezielt um. Und wir **geben** der **Polizei** bei ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit stets die notwendige **politische Rücken- deckung**.

Dank an Poli-  
zei, Bürger, Si-  
cherheitswacht

Dass unsere Bürgerinnen und Bürger in Bayern sicherer leben als anderswo, haben wir ganz besonders der **enormen Motivation** und der hohen Einsatzbereitschaft unserer **Polizeibeamtinnen** und **Polizeibeamten zu verdanken**. An dieser Stelle möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Polizei **sehr herzlich** für ihre großartige Arbeit **danken**.

Einen **besonderen Dank** verdienen auch alle **Menschen**, die sich **ehrenamtlich** für mehr Sicherheit und mehr Zivilcourage in

unserer Gesellschaft **engagieren**. Ich denke hier nicht zuletzt an unsere Helfer von der **Bayerischen Sicherheitswacht**. Auch sie haben Anteil an diesem hervorragenden Ergebnis.

Ablauf der  
Presse-  
konferenz

Meine Damen und Herren, ich werde im Folgenden auf die **wesentlichen Aspekte** der **Kriminalitätsentwicklung** im vergangenen Jahr eingehen. Im Übrigen verweise ich auf die Ihnen vorliegende Kriminalstatistik 2010 sowie die beigefügten **Grafiken** mit allen wichtigen **Zahlen**. **Kernaussagen** werden wir Ihnen auch mit **Schaubildern** präsentieren. Die Präsidien der Bayerischen Polizei werden Sie außerdem in den nächsten Tagen über die regionalen Entwicklungen informieren.

Kriminalität in  
bayerischen  
Großstädten

Ohne hier vorgreifen zu wollen, möchte ich Ihnen kurz die **Kriminalitätslage** in den bayerischen Großstädten veranschaulichen. In **München** und **Würzburg** ist die Kriminalitätsbelastung **leicht angestiegen**.

Der **minimale Anstieg** der Häufigkeitszahl in **München von 7.519 auf 7.684** ist vor allem darauf zurückzuführen, dass **Leistungserschleichungen** – sprich „Schwarzfahren“ in öffentlichen Verkehrsmitteln – **verstärkt angezeigt** werden. An der Tatsache, dass München mit großem Abstand die **sicherste Millionenstadt Deutschlands** bleibt und zu den sichersten Großstädten Europas zählt, ändert sich dadurch überhaupt nichts.

In **allen anderen Großstädten** ist die **Häufigkeitszahl gesunken** – in **Regensburg** sogar um 565 **auf 9.358**. In keiner bayerischen Großstadt lebt man so sicher wie in **Fürth**. Mit einer Kriminalitätsbelastung von lediglich 5.934 haben wir hier in diesem Jahr **sogar die 6.000-Marke unterschritten**. **Erlangen** liegt in dieser positiven Statistik auf **Platz 2** mit 6.545 Straftaten auf 100.000 Einwohner.

## II. Straßenkriminalität

Straßen-  
kriminalität

Meine Damen und Herren, für das Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger sind die **Wahrnehmungen im persönlichen Umfeld** von ausschlaggebender Bedeutung. Unter den angezeigten Straftaten gibt es solche, die das **Sicherheitsempfinden** besonders **stark beeinträchtigen**.

Hierzu zähle ich beispielsweise die Delikte der **Straßenkriminalität** wie Raubüberfälle, Sachbeschädigungen oder gefährliche Körperverletzungen, wenn sie **in der Öffentlichkeit** (auf Straßen, Wegen und Plätzen) passieren.

Rückgang  
2009/2010

Ich freue mich daher besonders, dass gerade die Straßenkriminalität im Vergleich zum Vorjahr **erheblich gesunken** ist. Schon **von 2008 auf 2009** durften wir einen Rückgang um **3,9%** verzeichnen. **2010** betrug er sogar nochmals **8,9%**.

Und im **15-Jahres-Vergleich** sieht es noch viel **günstiger** aus: Die Zahl der angezeigten Fälle bei der Straßenkriminalität ging seit 1996 **um 22,1% zurück**. Das sind **11.366 Fälle weniger**.

Polizeiliche  
Präsenz,  
Video-  
überwachung

Für mich bedeutet dies ganz klar, dass wir **mit unseren Maßnahmen zur Erhöhung der polizeilichen Präsenz** und mit der **Videoüberwachung** an gefährlichen Orten oder bei bestimmten Großveranstaltungen wie dem Oktoberfest **völlig richtig liegen**.

### III. Diebstahlsdelikte

Entwicklung  
Diebstahlsde-  
likte

Meine Damen und Herren, zu den **Diebstahlsdelikten**: Sie sind mit **31 %** Anteil an der **Gesamtkriminalität** nach wie vor die **am meisten angezeigten Straftaten**. Der allgemeine **Rückgang** der Straftaten in Bayern spiegelt sich auch hier besonders wider. Denn mit **190.238 Straftaten** haben wir im Vergleich zum Vorjahr 7.420 Fälle weniger registriert. Betrachtet man die

Entwicklung der letzten 15 Jahre, werden inzwischen **34 % weniger Diebstähle festgestellt** als damals. Trotz des positiven Trends entstehen bei dieser Kriminalitätsform **enorme Schäden**. Die Täter verursachten **2010** einen Schaden von **über 161 Millionen Euro** (2009: 163 Millionen Euro).

Deutliche **Rückgänge** registrierten wir erfreulicherweise beim **Ladendiebstahl** (um 3,8 % auf 41.940 Fälle), beim **Tageswohnungseinbruch** (um 1,5 % auf 1.610 Fälle) sowie beim **Diebstahl von Kfz** (um 2,5 % auf 2.544 Fälle).

Grenznaher  
Raum

Auch im **grenznahen Raum** zur **Tschechischen Republik** können wir diese rückläufige Entwicklung beobachten. Hier sind mit **1.977 Ladendiebstählen** 71 Fälle oder **3,5 % weniger** zur Anzeige gebracht worden. Ferner haben wir mit **217 Fällen von Kfz-Diebstahl** knapp **24 % weniger** als noch im Jahr zuvor registriert.

Schleier-  
fahndung

Dieser Trend belegt, dass die **Sicherungsmaßnahmen** der Kfz-Hersteller sowie unsere präventiven und **strafverfolgenden Bemühungen nicht ohne Wirkung** bleiben. Besonders **erfolgreich** sind unsere bewährten **Schleierfahnder**. Sie haben 2010 insgesamt **mehr als 21.000 Rechtsverstöße** festgestellt.

Erst kürzlich gelang es ihnen, am Autobahn-Rastplatz **Brunnthal** bei München im Rahmen einer Schleierfahndungskontrolle **über 100 Kilogramm Haschisch** sicherzustellen – der größte Fund dieser Art seit Jahren. Das Rauschgift - professionell in einem Fahrzeug versteckt - hatte einen **Marktwert von ungefähr 350.000 Euro**.

Rauschgift-  
kriminalität

Bei anderen erfolgreichen Aufgriffen **geling** es uns **ebenfalls**, das zwangsläufig hohe Dunkelfeld bei der **Rauschgiftkriminalität** etwas zu erhellen. Deshalb verzeichneten wir in diesem Deliktsfeld auch einen **leichten Anstieg um 0,3 %** gegenüber 2009.

Nochmals zurück zur **Diebstahlskriminalität**. Beim **Taschendiebstahl** mussten wir leider **3,5 % mehr Straftaten** aufnehmen. Eine **besondere Gefährdung** besteht bei **Weihnachtsmärkten** und anderen **größeren Veranstaltungen** mit erheblichem **Besucherandrang**; Dies zeigt sich auch anhand der festgestellten Fallzahlen. Hier sind **München (2.275)** und **Nürnberg (614)** überproportional vertreten. Auch wenn die Polizei hier ein sehr wachsames Auge hat, können unsere Bürgerinnen und **Bürger doch selbst einiges tun**, um nicht Opfer eines Taschendiebstahls zu werden. Hier denke ich vor allem daran, dass man **Handtaschen** in Restaurants oder Kaufhäusern **nicht unbeaufsichtigt lassen** sollte.

#### **IV. Mehrfach- und Intensivtäter/ Jugendkriminalität**

Mehrfach- und Intensivtäter    Meine Damen und Herren, vor allem **Diebstahlsdelikte** werden zu einem großen Teil **von jungen Tätern** begangen. Knapp

**40 Prozent** hatten hier das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht. Einige geraten **mehr als nur einmal ins Visier der Polizei** – mit Diebstahlsdelikten, aber auch mit anderen Straftaten, wie beispielsweise **Sachbeschädigung** oder **Körperverletzung**. Damit bin ich bei einem **Delinquentenkreis** angelangt, der mir **große Sorgen** bereitet: Den so genannten **Mehrfach- und Intensivtätern**. Mit **30,3 %** zählen wir knapp ein Drittel aller jugendlichen Tatverdächtigen zu den Mehrfachtätern. Sie haben zwei oder mehr Straftaten begangen. **Rund 7 %** bereiten uns besondere Sorge; denn sie haben als „harter Kern“ **mehr als fünf Straftaten** begangen.

Konzeption  
„JUIT“

Die Bayerische Polizei nutzt bereits **seit 2008** den erfolgreichen **personenorientierten Ermittlungsansatz**, basierend auf der Konzeption „**Jugendliche Intensivtäter**“ (**JUIT**). Dabei geht es entscheidend um die Vernetzung aller wichtigen Akteure, um **gezielt gegen Mehrfach- und Intensivtäter** im Alter **von 10 bis 20 Jahren vor-**

**gehen** zu können. Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Schulen, aber auch Führerscheinstellen und Ausländerämter ziehen hier an einem Strang. Sie arbeiten engagiert zusammen, um **kriminelle Karrieren** von jungen Menschen möglichst **früh zu stoppen**.

Anteil Kinder/  
Jugendliche

Im Übrigen aber **entspricht** der **Anteil** von Kindern und Jugendlichen an den insgesamt erfassten Tatverdächtigen **dem der vergangenen Jahre**. 4 % aller Tatverdächtigen sind unter 14, gut 10% zwischen 14 und 18 Jahre. Diebstähle und Sachbeschädigungen bleiben weiterhin die Delikte, mit denen in der Hauptsache Kinder und Jugendliche registriert werden. Der **Anteil der unter 18-jährigen Tatverdächtigen** an den Delikten der Gewaltkriminalität ist erfreulicherweise **deutlich gefallen**. (2010: 20,7 %, 2009: 22,7 %, 2008: 24,3%).

## V. Gewalkriminalität

Rückgang der Gewalt-  
kriminalität

Meine Damen und Herren, die **Gewalkriminalität** macht zwar „nur“ einen **Anteil** von **3,3 %** aller in Bayern registrierter Straftaten aus. Aber gerade hier spielen sich Fälle ab, die unsere **Bürger am meisten beunruhigen**. Seit nunmehr fünf Jahren beobachten wir einen ständigen **Rückgang** bei der Gewalkriminalität. **2006** hatten wir noch **über 1.780 Gewalttaten mehr** registriert **als heute**. Diese Tendenz ist durchaus positiv. Sie verdeutlicht, dass **unsere Maßnahmenpakete greifen**. Dennoch handelt es sich bei **insgesamt 20.177 Gewalttaten** in Bayern im Jahr 2010 immer noch um eine Zahl, die auf **hohe Gewaltbereitschaft Einzelner** in unserer Gesellschaft hinweist.

Gewalt im ÖPNV

Bei **Gewalttaten im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** haben wir im Jahr 2010 wieder einen leichten **Anstieg** von **3%** auf **406 Fälle** festgestellt. Besonders häufig sind diese Delikte in **München**

(159), **Nürnberg** (67) und **Augsburg** (31) festzustellen. Der positive Trend der letzten beiden Jahre setzte sich leider nicht fort. Immer wieder machen **aufsehenerregende Einzelfälle** an Haltestellen, in **U- und S-Bahnen** oder Bussen Schlagzeilen. Erst vor zwei Wochen haben **16-jährige Schüler** einen Trambahnfahrer in München angegriffen. Die alkoholisierten Jugendlichen beleidigten und **schlugen den Fahrer grundlos**. Der Mann musste **im Krankenhaus behandelt werden**. Ein **Fahrgast**, der dem Trambahnfahrer zu Hilfe eilte, wurde von den Jugendlichen **ebenfalls verletzt**.

Maßnahmen  
im ÖPNV

**Polizei** und **Sicherheitsbehörden** sind gemeinsam mit den Trägern des ÖPNV und den jeweiligen Verkehrsunternehmen sehr **bemüht**, die **Situation** ständig zu **verbessern**. Im vergangenen Jahr gelang es, viele Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Es wurde nicht nur die **Streifentätigkeit** von Landes- und Bundespolizei deutlich **erweitert**, wobei allein das

**Polizeipräsidium München über 104.000 Einsatzstunden** leistete. Ich erinnere auch an

- den **Ausbau von Empfangsmöglichkeiten für Mobiltelefone** in den U-Bahnhöfen und -zügen,
- **zusätzliche Notrufeinrichtungen** an Haltestellen oder im Linienverkehr von Bussen und Bahnen sowie
- den **Ausbau der Videoüberwachung** im öffentlichen Personennahverkehr, mit deren Hilfe wir in der Vergangenheit schon so manchen Gewalttäter ermitteln konnten.

Wir werden auch weiterhin den Einrichtungen des ÖPNV **besondere Aufmerksamkeit** schenken.

Alkoholeinfluss Meine Damen und Herren, die enthemmende und **aggressionsverstärkende Wirkung von Alkohol** spiegelt sich auch bei unseren Gewalttätern wider.

Zwar haben wir **gegenüber 2009** - in absoluten Zahlen ausgedrückt - mit 8.824

Gewalttätigen **371 Gewalttäter weniger** festgestellt, die bei Tatbegehung **unter Alkoholeinfluss** standen. Prozentual gesehen blieb der **Anteil** dieser Tätergruppe **mit 41 %** gegenüber dem Vorjahr aber **unverändert**. Gerade bei den Heranwachsenden ist diese Statistik alarmierend. 54 % der Täter waren bei Begehung der Gewalttat alkoholisiert. Eine **Entwarnung können wir daher nicht geben**.

Sperrzeit

Neueste Erkenntnisse belegen: Die kommunalen **Sperrzeitverlängerungen** und die damit **eingeschränkte Verfügbarkeit von Alkoholika** wirken sich insgesamt **positiv** auf die Kriminalitätsentwicklung und das **Sicherheitsgefühl** unserer Bürgerinnen und Bürger aus. Ich begrüße es, dass **immer mehr bayerische Städte und Gemeinden** von dem rechtlichen Instrumentarium, das ihnen zur Verfügung steht, Gebrauch machen und **Sperrzeitenlösungen umsetzen**, die auf die örtlichen Verhältnisse zugeschnitten sind.

Gewalt gegen  
Polizeibeamte

Meine Damen und Herren, der **Polizei-beruf** stellt immer höhere Anforderungen. Die Einsätze werden **immer gefährlicher**. Immer häufiger richten sich die Aggressionen Einzelner auch unmittelbar gegen unsere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass **Widerstandshandlungen gegen** rechtmäßige Eingriffe von **Vollstreckungsbeamten stark zugenommen** haben. Allein von **2003 bis 2009** mussten wir einen **Anstieg von über 20 % feststellen**.

Lagebild,  
gesonderte  
Presse-  
konferenz

Deshalb **nehmen** wir die **Gewalt** speziell gegen unsere bayerischen Polizeibeamten **genau „unter die Lupe“**. Neu geschaffene Auswerteinstrumente ermöglichen uns erstmals für 2010 ein detailliertes **Lagebild**. Es soll Aufschluss darüber geben, **in welchen Situationen die Gewalttätigkeiten entstehen** und wo wir gegebenenfalls ansetzen können, um die **Bedingungen** für unsere Polizistinnen und Polizisten **zu verbessern**.

Ich werde Sie über die **Ergebnisse** unserer Untersuchung im **Frühsommer informieren**. Soviel kann ich Ihnen aber bereits heute mitteilen: **2010** wurden in **3.891 Fällen** Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte im Rahmen der Dienstausbübung **Opfer von Gewalt**. Dies entspricht ungefähr einem **Anstieg von 3 %** im Vergleich zum Vorjahr.

Aufklärungs-  
quote bei  
Gewalt-  
kriminalität

Meine Damen und Herren, es ist mir persönlich sehr **wichtig**, dass **Gewalttäter** in Bayern **schnell** gefasst und **verurteilt werden**. Die **hohe Aufklärungsquote von 83,1 %** bei der Gewaltkriminalität zeigt hier wieder einmal mehr, dass unsere Bayerische **Polizei sehr professionell arbeitet**. Das entspricht unserer Sicherheitsphilosophie und ist ein **wichtiger Abschreckungs- und Präventionsansatz**. Wir werden bei der Bekämpfung der Gewaltkriminalität auch künftig einen Schwerpunkt setzen.

## VI. Neue Kriminalitätsphänomene

Verschiebung der Kriminalität     Meine Damen und Herren, **bei** den „**klassischen**“ **Kriminalitätsformen** wie Diebstahl, Straßenkriminalität oder Körperverletzung verzeichnen wir **Jahr für Jahr rückläufige Zahlen**. Was uns dagegen erhebliche **Sorge** bereitet, sind **neue Kriminalitätsphänomene**.

Neue Kriminalitätsphänomene     Wir beobachten sie gerade auch bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten**, die 2010 deutlich um **4,6%** oder 5.106 Fälle **angestiegen** sind. Insbesondere Straftaten im so genannten **unbaren Zahlungsverkehr** oder rund um die **neuen Medien** sind für diese Entwicklung verantwortlich.

Tatmittel Internet     Für 2010 können wir erstmals aufgrund **neuer Erfassungsmöglichkeiten in der PKS** feststellen, wie häufig das Internet als Tatmittel bei der Begehung von Straftaten eingesetzt wurde. Die Bandbreite bei den **22.965 registrierten Fällen** erstreckte sich

von **Sexualdelikten** wie der Verbreitung pornografischer Schriften (*746 Fälle*) bis hin zu **Betrug** (*16.294 Fälle*) und hier insbesondere **Waren- und Warenkreditbetrug** (*8.715 Fälle*). Letztere betreffen zum Beispiel Straftaten in Zusammenhang mit **Online-Shops**.

Fälschen von Zahlungskarten, „Skimming“

Innerhalb der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** gab es massive Steigerungen beim **Fälschen von Zahlungskarten**. Darunter fällt auch das sogenannte **Skimming**, also das gezielte Ausspähen oder Kopieren von Zahlungskartendaten zur anschließenden **betrügerischen Verwendung**. Die **Steigerung** bei Zahlungskartenfälschungen gegenüber dem Vorjahr betrug **272 Fälle** bzw. **76%**! Bei den Tätern handelt es sich **zumeist** um **osteuropäische Banden**, die hoch **professionell vorgehen** und technisch hervorragend ausgestattet sind. **Dennoch gelang** der Bayerischen **Polizei** 2010 die vorläufige **Festnahme von 101 Tatverdächtigen** von Zahlungskartenfälschungen – deutlich

mehr als jemals zuvor innerhalb eines Berichtsjahres. Das **Schadensvolumen** erreichte hier mit **50 Millionen Euro** einen **neuen Höhepunkt**.

Computer-  
kriminalität,  
Schaden

Bereits seit mehreren Jahren **steigt** auch die **Computerkriminalität**, die ebenfalls dem Deliktsbereich „Vermögens- und Fälschungsdelikte“ zuzurechnen ist, **ständig an**. Dazu zählen Straftaten wie „Computerbetrug“, „Ausspähen von Daten“ oder „Software-Piraterie“. Gegenüber dem Berichtsjahr 2009 gingen zwar die **Fallzahlen** „nur“ um **4,2% nach oben** (8.510 Fälle). Im Vergleich zu 2006 sind es jedoch **70,7%!**

Diese Delikte verursachten einen **enorm hohen Schaden**: Waren es 2009 noch 6 Millionen Euro, so belief sich der Schaden **2010** bereits auf **über 10 Millionen Euro**.

Sowohl die angestiegenen **Deliktzahlen** als auch die hohen **Schadenssummen**

**zeigen**, dass hier akuter **Handlungsbedarf** besteht. Dabei dürfen wir weder die Banken noch unsere Bürgerinnen und Bürger aus der Pflicht nehmen! Ich **appelliere daher an Sie alle**, im Umgang mit Ihren **persönlichen Daten große Vorsicht walten** zu lassen; bei der Benutzung von EC- und Kreditkarten an Geldautomaten oder im Geschäft wie bei der **Preisgabe persönlicher Daten im „weltweiten Netz“**. Bieten Sie den Straftätern keine Angriffsfläche!

Einstellung von Spezialisten Ich kann Ihnen versichern, auch **wir tun alles**, um diese Formen der **Kriminalität** wirkungsvoll **zu bekämpfen**. Wir passen uns personell, technisch und organisatorisch bestmöglich an. Nicht zuletzt haben wir speziell dafür **neue Sonderlaufbahnen „Wirtschafts- und IuK-Kriminalisten“ geschaffen**. Wir stellen Fachhochschulabsolventen mit Berufserfahrung in Betriebswirtschaft, Informatik und Wirtschaftsinformatik ein; wir **machen „Spezialisten zu Polizisten“**. Mit diesem wichtigen

Schritt spielen wir eine **bundesweite Vorreiterrolle**, um den professionellen Tätern auf Augenhöhe begegnen zu können.

Einsatzgebiete Während wir die **luK-Kriminalisten** zum Beispiel „in die Tiefen des Internets abtauchen“ lassen, um dort **anlassunabhängig** nach verbotenen Inhalten zu **fahnden**, finden die **Wirtschaftskriminalisten** ihren Einsatz unter anderem dort, wo die meisten **kriminellen Gewinne** erzielt wurden.

Wirtschaftskriminalität Denn bei der **Wirtschaftskriminalität** haben Täter im letzten Jahr **806 Millionen Euro** illegal erlangt. Das ist trotz der niedrigen Fallzahlen (*12.271 Fälle, 2 % Anteil an allen Straftaten*) in diesem Deliktsbereich ein Anteil von **68 % an der Gesamtschadenssumme**.

Vermögensabschöpfung **Unser Ansinnen** ist es daher, die illegalen **Gewinne** wieder **zurückzuholen**. Seit Jahren setzen wir auf die **Vermögensab-**

**schöpfung** als zweite Säule der Kriminalitätsbekämpfung – und das **mit Erfolg**: Im vergangenen Jahr konnten unsere Spezialkräfte in 278 Fällen (*2009: 249*) insgesamt **rund 58 Millionen Euro** (*2009: 31 Millionen Euro*) **sichern** – eine **Steigerung um 12%**.

**Meine Botschaft lautet: Straftaten dürfen sich nicht lohnen!**

## **VII. Personalverstärkung, gesamtgesellschaftliches Engagement, Zivilcourage**

Neueinstellungen 2010

Aber wir bauen unseren Personalbestand nicht nur mit Spezialisten weiter aus. Wir durften uns im Jahr **2010** auch über die **Verstärkung mit 1.463 jungen Polizeianwärtern** freuen. Dies war die **höchste Einstellungszahl** in der **Geschichte der Bayerischen Polizei**.

2011 Jahr des  
Ehrenamtes

Meine Damen und Herren, natürlich wissen wir alle, dass eine **starke Polizei allein nicht ausreicht**, um die Sicherheit in unserem Land umfassend zu garantieren und die Gewalt in unserer Gesellschaft einzudämmen. Wir **brauchen auch die aktive Mitwirkung** unserer gesamten **Gesellschaft**. Aus gutem Grund hat die **Europäische Kommission** das Jahr 2011 zum „**Jahr des Ehrenamts**“ ausgerufen.

Zivilcourage

Es liegt mir deshalb sehr am Herzen, **Zivilcourage** zu **stärken** und zu **fördern**. Ich **begrüße jede Initiative**, die sich nachhaltig für mehr Sicherheit und Lebensqualität einsetzt.

Immer mehr **Organisationen und Einzelpersonen engagieren sich** vorbildlich für mehr Zivilcourage und gegen Gewalt.

Ganz gleich, ob die Bürgerinnen und Bürger an einem Kurs der Bayerischen Polizei teilgenommen haben oder sich in einem **Bündnis für Zivilcourage** engagieren: Sie **alle zeigen Flagge**; sie alle

leisten einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Gewaltbereitschaft Einzelner.

Verstärkung  
der Sicher-  
heitswacht

Wie anfangs bereits erwähnt, haben auch die Mitglieder der Bayerischen **Sicherheitswacht Anteil** an der positiven Kriminalitätsentwicklung. Ich freue mich daher besonders, dass der Ministerrat im vergangenen Juni meinem Vorschlag zur **Erweiterung auf rund 1.000 Angehörige** zugestimmt hat. So können wir unsere Sicherheitswacht Schritt für Schritt zahlenmäßig verstärken.

## VIII. Schlussworte

Schlussworte

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns weiterhin gemeinsam **alles tun**, um unsere **Bürgerinnen und Bürger** bestmöglich vor Kriminalität zu schützen und ihre **Sicherheit zu gewährleisten**. Uns alle eint das Ziel:

**Bayern muss sicherstes Bundesland bleiben!**